

also bald nach dieser Erbaueinandersetzung, hat sich Welf IV. mit seinen Söhnen, Welf V. und Heinrich dem Schwarzen, in der Burg Este aufgehalten<sup>87</sup>. Gleichzeitig erscheint Fulco in Montagnana als *habitor in castro qui dicitur Montagnana*<sup>88</sup>, ein Beweis dafür, daß die Brüder schließlich in der von ihrem Vater festgesetzten Weise geteilt haben. Vielleicht war Heinrich der Schwarze 1107 wieder in Este<sup>89</sup>, sicher hat er zehn Jahre später dort für das Stift Carceri geurkundet<sup>90</sup>, und möglicherweise hat das Stift auch von Heinrich dem Stolzen bei dessen dortigem Aufenthalt eine Urkunde empfangen<sup>91</sup>. Dann versiegen die Quellen<sup>92</sup>. Auf den frühen Tod Heinrichs des Stolzen folgten die jahrelangen Fehden seines jüngeren Bruders um die welfischen Rechts-

---

87) Fedor SCHNEIDER, Aus San Giorgio in Braida zu Verona, in: Papsttum und Kaisertum. Forschungen zur politischen Geschichte und Geisteskultur des Mittelalters. Paul Kehr zum 65. Geburtstag dargebracht hg. von Albert BRACKMANN (1926) Nr. 5 S. 202–203 und S. 196. Zu dieser Urk. für die Veroneser Familie der Crescenzi Andrea CASTAGNETTI, Mercanti, società e politica nella marca Veronese-Trevigiana (secoli XI–XIV) (1990) S. 23 ff. ebenfalls mit Druck des Stückes App. 2 S. 117–119.

88) MURATORI, Ant. Est. 1 (wie Anm. 25) S. 313–314; GIACOMELLI, Notizie (wie Anm. 29) S. 461 f., S. 512; CARAZZOLO, Montagnana (wie Anm. 49) S. 41.

89) MITTARELLI/COSTADONI, Ann. Camald. 3 (wie Anm. 75) App. Nr. 142 Sp. 206–207; GLORIA, Cod. dipl. Pad. 1 (wie Anm. 36) Nr. 34 S. 28–29, nach dessen Bemerkungen gehört das Stück eher zu 1117. ZATTIN, Carceri (wie Anm. 83) S. 26 ff., SCHWARZMAIER, Dominus (wie Anm. 70) S. 294.

90) MURATORI, Ant. Est. 1 (wie Anm. 25) S. 284–285; GLORIA Nr. 92 S. 75–76.

91) Die Urkunde sonderte JORDAN, Urkk. Heinrichs des Löwen (wie Anm. 51) S. 43 als Fälschung ohne handschriftliche Grundlage aus; das Stück wurde schon früher verdächtigt, vgl. die Bemerkungen MURATORIS S. 288 f. und GLORIAS Nr. 289 S. 223–226, aber nicht völlig zurückgewiesen; ähnlich beurteilten es ZATTIN, Carceri (wie Anm. 83) S. 40 f., GIACOMELLI, Notizie (wie Anm. 29) S. 520 ff. und SCHWARZMAIER, Dominus (wie Anm. 70) S. 294.

92) Der 1140 in einer Urkunde des Markgrafen Bonifacius (eines Sohnes Fulcos) für Carceri als letzter Zeuge genannte Welfo, in dem SCHWARZMAIER S. 294 Welf VI. sieht, dürfte schon wegen der Nennung seines bloßen Namens und der letzten Stelle in der Zeugenliste nicht mit dem Herzog zu identifizieren sein. Den Namen Welf findet man in Padua 1129(?) *Welfo ministralis episcopo* (!), GLORIA Nr. 185 S. 148–149; 1130 *una cum Welfone tutore*, Paolo SAMBIN, Altri documenti Padovani del secolo XII, Archivio Veneto serie 5, 68 (1961) Nr. 1 S. 4–5; 1144 werden als Anrainer die *fili Welfonis* genannt, GLORIA Nr. 425 S. 317–318; 1173 sagt in einem Zeugenverhör über einen Streit zwischen den Markgrafen von Este und S. Cipriano di Murano *Guelfo de Carmignano* aus, GLORIA, Cod. dipl. Pad. 2 (wie Anm. 51) Nr. 1038 S. 230–231. Die Beispiele ließen sich leicht mehren; sie zeigen, daß die Verbreitung des Namens mit dem Einflußbereich der Markgrafen korrespondiert.